

Das leidige Namensgedächtnis

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 35

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-609568>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das leidige Namensgedächtnis

In einem gewissen Alter lässt uns das langsam verkalkende Gedächtnis immer mehr mit den Namen im Stich, seien es Vornamen oder Familiennamen. So treffen wir unvermittelt auf der Strasse Bekannte, die uns freundlich mit unserem Namen begrüßen, und wir sind oft nicht imstand, unseren Bekannten ebenso prompt ihren Namen zu sagen, was uns recht peinlich ist. Es gibt zwar gewisse Hilfen oder Gedächtnisstützen. Zum Beispiel weiss man, dass jemand einen Tiernamen wie Fuchs oder Has oder Adler hat, aber wenn man dann einen Fuchs mit Has anredet, zeigt der Herr Fuchs sehr wenig Verständnis für unseren Irrtum. Ähnlich kann es gehen, wenn ich weiss, dass mein Bekannter ein Appenzeller ist und ich nach einem Appenzellernamen suche; wenn ich einen Herrn Zellweger aber mit Herrn Benziger verwechsle, wird mich der Herr Zellweger verwundert berichtigen.

Wieviel einfacher war das früher, als noch so viele Leute mit ihrem Titel oder Rang oder einer Berufsbezeichnung angesprochen wurden, da gab es weniger Schwierigkeiten mit der Namensfindung. Da es nun aber im Zeichen des Gleichheitsfimmels üblich geworden ist, auch einem Doktor nur noch Herr Binggeli oder Herr Bünzli und einem Regierungsrat Herr Müller oder Herr Meier zu sagen, von den Herren Pflegern und Vorstehern gar nicht zu reden, da müssen wir uns viel mehr Namen einprägen. Es ist ja nicht jedermanns Sache, die Leute immer nach ihrem Namen zu fragen wie weiland ein Wirt im «Schweizerhof» in Frauenfeld, der seine Gäste mit den Worten begrüßte: «Grüezi Herr e ... e, wie ischt ietz o eren werte Name, i ha de Cheib vergesse.»

EN



Igor Kopelnitskiy

Heinrich Wiesner

Kürzestgeschichte Die Schwierigkeit mit dem Frieden

«Die Sache mit dem Frieden ist die», sagte der Weise, «dass du ein Gebäude errichtest mit dem Ziel, alle Menschen glücklich zu machen, indem du ihnen endlich Ruhe und Frieden gibst. Dazu aber wäre der Tod Tausender von Menschen notwendig, so dass dein Gebäude auf diesem Verbrechen ruhte. «Würdest du», fragte der Weise, «unter diesen Bedingungen der Baumeister sein wollen? Sag es mir und lüge nicht!»